

Wir tun was!

Tauschen statt Wegwerfen!

Eine Anregung von Yella Weber



Weilheim/Starnberg/Landsberg – Haben sie schon mal vom ökologischen Fußabdruck gehört? Darunter versteht man die Fläche der Erde, die notwendig ist, um den Lebensstandard eines Menschen dauerhaft zu ermöglichen. Das schließt Flächen ein, die zur Produktion seiner Kleidung/Nahrung plus Bereitstellung von Energie, aber auch zur Entsorgung/Recycling des von ihm erzeugten Mülls oder zum Binden des durch seine Aktivitäten freigesetzten Kohlendioxids benötigt werden. Wenn alle Menschen so leben würden wie wir Deutschen, bräuchten wir aktuell 2,8 Erden!!!!

Natürlich ist es etwas utopisch anzunehmen, dass jeder Bundesbürger von heute an all die Dinge seines täglichen Bedarfs aus ausschließlich regionalen Quellen selbst herstellt. Wir können allerdings ungemütliches Herbstwetter

dazu nutzen, mal so richtig auszumisten. Und anstatt mit dem aussortierten Hab und Gut den Müll zu belasten, begeben wir uns ins Internet und suchen nach einer Tauschbörse. Sowas gibt es mittlerweile auch in ihrer Gegend! Besonders beliebt sind Kleiderbörsen: Sie bringen ihre aussortierte Kleidung mit, die anderen auch, alles kommt auf einen „Grabbeltisch“ und sie dürfen sich nach Lust und Laune bedienen. So

Yella Weber



Tauschen ist „in“...

freut sich das Portemonnaie und die Ressourcen werden auch geschont. Und wenn sie erst einmal angefangen haben in so einer Tauschbörse zu stöbern, werden sie merken, dass sich dort eine richtige Schatzkiste auftut! Jeder von uns hat etwas, das er gut kann – angefangen beim Marmelade kochen bis hin zum „gut zuhören können“ – sie können jede ihrer Fähigkeiten gegen eine andere tauschen. So entwickelt sich ein unabhängiges, geldfreies und soziales Netz aus Produkt- und Dienstleistungen und Beziehungen von unschätzbarem Wert. Probieren sie es doch einfach mal aus!

In diesem Sinne wünsche ich ihnen einen produktiven Herbst und einen schönen, gemütlichen Winter!



Yella Weber lebt mit ihrem Ehemann Christoph Schmid in der ~~von ihnen gegründeten~~ westungarischen Familiensitz-Siedlung „terra animam“ (Land der Seele), einem autonomen Projekt, dessen Bewohner sich nach und nach aus der Abhängigkeit einer industrialisierten Gesellschaft befreien. Für die *FreiZeitSchrift* verfasst die Autorin regelmäßig Tipps und Tricks zur Selbstversorgung.

Weitere Infos:
www.terra-animam.eu

Zur Selbstversorgung...

...braucht es Eigenverantwortung

Dießen/ Búcsúszentlászló – Neulich ging mir ein Licht auf: Unser Familienlandsitz ist genauso alt wie die Freizeitschrift! Zwei mal zehn Jahre! Na, wenn das kein Zeichen ist...

Seit zehn Jahren befinden wir uns auf dem Weg in die Selbstversorgung auf allen Ebenen und noch immer zählt für uns, dass wir uns dabei in die richtige Richtung bewegen – die Geschwindigkeit ist dabei zweitrangig. So lösen wir uns von dem Druck, auf allen Ebenen



Selbstversorgung statt Konsumrausch:
Der Familienlandsitz „Eibenheim“

ganz vorne mit dabei sein zu wollen und wir haben die Kapazität, uns den Bereichen zu widmen, die gerade besonders wichtig sind. Auf diese Weise hat sich nun ein Kreis geschlossen: 2009 starteten wir mit dem Fokus auf unseren eigenen Hektar und verwandelten die 10.000qm von einer kargen, ungarischen Goldrutenwiese in einen biodiversen Naturgarten, wo sich nun „Bienen und Blümchen“ tummeln. Einige Zeit später öffnete sich unser Blick für größere Strukturen und wir begannen, am Aufbau einer Siedlung mitzuwirken. Mit der Zeit wurde deutlich, das hier viel Arbeit an der „Selbstversorgung in Sachen Eigenverantwortung“ gefordert ist, denn wenn Altes nicht mehr gewünscht, das Neue aber noch nicht definiert ist, dann benötigen alle Mitwirkenden sehr viel Ehrlichkeit mit sich selbst und mit einander. Der Schritt aus der von Geburt an antrainierten Konsumhaltung hinein ins wirkliche Selbst-Denken und -Handeln erweist sich für viele schwieriger

als gedacht. Auch in unserer Siedlung hat es bisher nicht geklappt, eine Art „Nachbarschaft +“ – also einen Zusammenschluss von Menschen mit gemeinsamer Lebensauffassung als Basis und gewissen Überschneidungspunkten, die in selbst gewählter Verbindlichkeit von allen getragen werden – aufzu-



Yella Schmid-Weber



bauen. Gründe dafür gibt es viele, aus meiner Sicht ist der Bodensatz für diese Gründe jedoch das Finden eines jeden einzelnen Siedlers in die von mir schon so oft zitierte Eigenverantwortung. Als Konsequenz daraus wurde der Verein Terra Animam zum Jahresbeginn aufgelöst. Die Siedlung in Búcsúszentlászló besteht noch immer, doch nun liegt es in den Händen jedes einzelnen Nachbarn, neue Strukturen zum höchsten Wohle aller zu erschaffen, wie auch immer diese aussehen mögen. Und für uns schließt sich nun im Jahre 2019 der weiter oben erwähnte Kreis, indem wir uns mit Freude wieder auf unsere eigenen Projekte im „Eibenheim“ konzentrieren! Mehr über uns und unseren Weg finden Sie auf unserer Website.

(www.eibenheim.eu)